

# HAUSHALTSREDE

des Bürgermeisters Ludger Banken

zur Einbringung des Entwurfes der Haushaltssatzung 2010

in den Rat der Gemeinde Everswinkel am 12.11.2009

## I. Einleitung

Meine Damen, meine Herren,

eine neue Wahlperiode, ein neuer Gemeinderat, ein neuer Haushalt. Und ich kann Ihnen versichern, dieser Haushalt, der Haushalt für das Jahr 2010 hält einige Neuerungen für uns bereit, lässt uns wirklich neue Erfahrungen machen – nicht nur schöne.

Doch bevor wir uns damit beschäftigen, werde ich drei Fragen vorweg ansprechen:

1. Woher kommen wir? oder: Die Finanzsituation der Gemeinde aus den Jahren 2005 bis 2008.
2. Was gibt es in Sachen „Finanzielle Benachteiligung der Kommunen durch Bund und Land“ zu berichten?
3. Sind die Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auch bei uns in Everswinkel angekommen?

## 1. Die Finanzsituation der Gemeinde aus den Jahren 2005 bis 2008

Etwas Positives zu Beginn: Die Finanzsituation der Gemeinde aus den Jahren 2005 bis 2008.

Diese Zeit kann man aus finanzieller Sicht nur als außerordentlich erfolgreich bezeichnen. Denn trotz der zusätzlichen Belastungen durch NKF (Abschreibungen, Pensionsrückstellungen, Prüfungskosten, höherer Personalaufwand) ist es uns gelungen, die Haushalte auszugleichen. Mehr noch: Wir haben in dieser Zeit Überschüsse in Höhe von rd. 1,3 Mio. € erwirtschaftet.

Mit Blick auf die Gewerbesteuer und den Einkommensteueranteil darf man diese Jahre in Anlehnung an einen biblischen Ausdruck durchaus als „fette Jahre“ bezeichnen.

Da haben wir es dann auch nicht so wirklich gespürt bzw. zur Kenntnis genommen, dass Bund und Land uns Kommunen an einigen Stellen finanziell kräftig über den Tisch ziehen.

## **2. Finanzielle Benachteiligung durch Bund und Land**

Und damit bin ich bei der Frage angelangt, „was gibt es in Sachen finanzielle Benachteiligung der Kommunen durch Bund und Land zu berichten?“.

Nichts, was Freude machte. Auch in heutigen Krisenzeiten werden die Benachteiligungen keineswegs abgebaut. Nein, genau das Gegenteil ist der Fall. Noch die alte Bundesregierung hat die Erstattungen für das SGB II trotz steigender Kosten reduziert. Mehraufwand für den Kreis Warendorf: rd. 2,7 Mio. €. Raten Sie mal, wer diese Zeche bezahlt.

Unseren Anteil an der Grunderwerbssteuer enthält das Land uns weiterhin vor. Und die staatlichen Aufgaben „Unterbringung und Versorgung der Asylbewerber“ (130 T€) und „Krankenhausfinanzierung“ (110 T€) dürfen wir auch zukünftig für das Land bezahlen.

Alles in allem werden uns in Everswinkel Mittel vorenthalten, die von 1 Mio. € pro Jahr nicht weit entfernt sein dürften. Das Anprangern dieser Missstände (StGB) hat bislang nichts gebracht, deshalb werde ich Sie, meine Damen und Herren, weiterhin darüber auf dem Laufenden halten.

Wie wichtig diese Gelder für uns wären, können Sie im Moment nur ahnen. Nach meiner Haushaltsrede werden Sie es wissen.

## **3. Weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise**

Doch zunächst zu der wichtigen Frage: Sind die Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auch bei uns in Everswinkel angekommen?

Bereits vor einem Jahr haben wir uns in den Haushaltsberatungen intensiv mit der Finanzkrise und ihren möglichen Folgen befasst. Haben Vorkehrungen in Millionenhöhe getroffen. Aber keiner von uns wusste, trifft es uns wirklich und falls ja, was wir alle ahnten, wie stark. Reichen unsere Vorkehrungen -und- welche Folgen hat das für die nächsten Jahre und für unsere Planungen?

Heute, ein Jahr weiter, kann ich Ihnen zumindest die eine Frage klar beantworten: Ja, meine Damen und Herren! Ja, die Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise sind bei uns in Everswinkel angekommen. Und zwar heftig. Viel heftiger, als ich es befürchtet hatte.

Wie dramatisch die Auswirkungen auf unseren Haushalt sind, werde ich Ihnen anhand von nur 5 Positionen darlegen (3 Ertrags- und 2 Aufwandspositionen):

- Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, Gewerbesteuer, Schlüsselzuweisungen = die 3 tragenden Säulen: - 2,8 Mio. €.
- Kreisumlage + 555 T€, Verlustausgleich Vitus-Bad + 110 T€.

Zusammen eine Verschlechterung im Vergleich zu 2009 in Höhe von rd. 3,5 Mio. € oder rd. 25 %. Und das bei Positionen, auf die wir nahezu Null Einfluss haben.

Da ist man erst einmal fassungslos. Dann folgt die nüchterne Erkenntnis:

Dagegen kann man nicht ansparen – unmöglich.

Das muss einfach wieder besser werden! Und zwar möglichst schnell.

Damit Sie, meine Damen und Herren, bereits jetzt ein Gefühl dafür bekommen, was das für den Haushalt 2010 incl. Finanzplanungszeitraum bis 2013 bedeutet, einige Zahlen:

- Gesamtdefizit 2010-2013 im Ergebnisplan: 6,3 Mio. €  
Ausgleichsrücklage (Anfang 2010): 2,6 Mio. €
- Gesamtdefizit 2010-2013 im Finanzplan (Liquidität): 4,2 Mio. €  
Liquide Mittel Anfang 2010: 4,3 Mio. €.

Und das ist noch nicht die ganze Wahrheit, denn wir haben ja bereits gegengesteuert im Haushaltsentwurf .....

Doch jetzt alles der Reihe nach, zunächst die Entwicklung des Haushaltes 2009 und dann Näheres zum Haushalt 2010.

#### **4. Entwicklung der Gemeindefinanzen des laufenden Haushaltsjahres 2009**

Die Wirtschaftskrise trifft uns nicht erst in 2010, sondern bereits im laufenden Haushaltsjahr 2009.

Konnte ich in den letzten Jahren Überschüsse vermelden, so muss ich für 2009 Fehlbeträge ankündigen, die im Ergebnis- und im Finanzplan jedoch sehr unterschiedlich ausfallen.

Verursacht werden die Fehlbeträge durch wegbrechende Gewerbesteuer (- 1,8 Mio. €) und Einkommensteuer (- 533 T€) in Höhe von insgesamt rd. – 2,3 Mio. €.

Im Ergebnisplan veranschlagt war ein Defizit von rd. 230 T€; tatsächlich wird es sich Ende 2009 voraussichtlich auf rd. 400 T€ belaufen. Angesichts der Ertragssituation muss man sagen „nur“ 400 T€, weil wir durch abschlussverbessernde Maßnahmen ein höheres Defizit verhindern können.

Im Finanzplan sieht das leider sehr viel schlechter aus. Das eingeplante Defizit in Höhe von 665 T€ wird sich auf rd. 2,9 Mio. € erhöhen. Mit der Folge, dass die liquiden Mittel der Gemeinde von 7,2 Mio. € zu Anfang des Jahres 2009 auf 4,3 Mio. € Anfang 2010 abschmelzen werden.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung der Gemeindefinanzen in 2009 finden Sie im Vorbericht.

Damit nun zur Haushaltssatzung 2010.

## II. Eckdaten

### 1. Ergebnisplan

Der Ergebnisplan hat ein Volumen in den Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von 15 Mio. € (+ 500 T€ = + 34 %).

Weil die Erträge nicht steigen, sondern -wie bereits erwähnt- um rd. 2,8 Mio. € (= 19,4 %) wegbrechen, entsteht ein Fehlbedarf in Höhe von knapp 2,4 Mio. € (Vorjahr 230 T€). Der Ausgleich kann wahrscheinlich durch die Ausgleichsrücklage erfolgen. „Wahrscheinlich“ deshalb, weil die zurzeit mit 3,02 Mio. € maximal gefüllte Ausgleichsrücklage bereits für das lfd. Jahr 2009 mit rd. 400 T€ in Anspruch genommen wird.

Verbleiben dann noch 2,6 Mio. €, von denen für 2010 2,4 Mio. € benötigt werden. Sollten für das Jahr 2009 mehr als die erwarteten 400 T€ gebraucht werden, dann kann es im Jahr 2010 eng werden mit dem Haushaltsausgleich aus der Ausgleichsrücklage.

In der jetzigen konjunkturellen Lage sind Steuererhöhungen Gift. Deshalb, meine Damen und Herren, schlage ich Ihnen auch keinerlei Steuererhöhungen vor, obwohl die Einnahmen der Gemeinde so deutlich eingebrochen sind.

Abwasser: Neue getrennte Gebühren, die nicht vergleichbar mit Vorjahren sind, so dass ich sie deshalb hier nicht thematisieren möchte.

Abfall: Ist noch nicht abschließend kalkuliert, da bis vor kurzem eine Klage gegen die Neuvergabe des Auftrages anhängig war.

### 2. Finanzplan

Der Finanzplan dient der Liquiditäts- und der Investitionsplanung.

Er hat in der Liquiditätsplanung ein Volumen aus laufender Verwaltungstätigkeit von 13,4 Mio. € (= + 70 T€ = + 0,5 %).

Der Gesamtsaldo einschließlich Liquiditätsbedarf für die Investitionen beläuft sich auf rd. - 650 T€ (Vorjahr - 665 T€). Das Defizit fällt mit - 650 T€ nur deshalb vom Anschein her recht niedrig aus, weil als gegensteuernde Maßnahme anderweitig Einnahmen in Höhe von rd. 3,3 Mio. € (WestGKA und Kredit) erzielt werden. Erklärung folgt.

Der Fehlbetrag kann also aus den liquiden Mitteln aus Vorjahren gedeckt und der Finanzplan 2010 damit ausgeglichen werden.

Die Investitionsauszahlungen laut Finanzplan betragen rd. 3,2 Mio. €. Hinzu kommen Beträge aus Rückstellungen (120 T€) und aus nicht aktivierbaren Investitionen (290 T€), so dass die Gesamtsumme rd. 3,6 Mio. € beträgt. Ein Investitionsprogramm, das es in dieser Größenordnung zumindest in den letzten 10 Jahren nicht gegeben hat – weiter habe ich dann aber nicht zurückgeschaut.

Ein solches Programm passt auch genau in die jetzige Zeit der Rezession.

Das hört sich nach Viel an, das ist auch Viel. Gleichwohl haben wir uns auf das Notwendige beschränkt: Verbundschule, Konjunkturpaket II, Kreisverkehr Grothues und Instandhaltung der vorhandenen Infrastruktur. Wobei ich gerade im letzten Punkt in etlichen Bereichen für das Jahr 2010 drastisch gekürzt, für die dann folgenden Jahre aber wieder die benötigten Beträge eingeplant habe.

Meine Damen, meine Herren, ich sprach gerade von „anderweitigen Einnahmen“ in Höhe von 3,3 Mio. € in 2010 und hatte Ihnen Erklärung versprochen – hier ist sie:

1,3 Mio. € stammen aus Infrastrukturfolgekostenbeiträgen, die ich von unserem Konto bei der WestGKA abrufen werde.

Die weiteren rd. 2 Mio. € werden wir –so weh mir das tut- kreditfinanzieren müssen. Seit 16 Jahren haben wir für den Haushalt keinen Kredit mehr aufgenommen, sondern ausschließlich Schulden abgebaut. Aber in der jetzigen Krisensituation werden wir um die Kreditaufnahmen –in 2011 ist die Aufnahme einer weiteren Mio. € geplant- nicht herumkommen.

Wenn 2,8 Mio. € Einnahmen wegbrechen, zusätzlich knapp 600 T€ Kreisumlage fällig werden und gleichzeitig der Neubau einer kompletten Schule geschultert werden will – ich sehe momentan keine Alternative zur Kreditaufnahme. Denn wir können nicht unsere gesamten liquiden Mittel verausgaben, weil wir ansonsten zahlungsunfähig würden oder unsere laufenden Ausgaben aus teuren Kassenkrediten bestreiten müssten. Keine wirkliche Alternative. Also: Augen auf und durch – es sei denn, die Konjunktur zieht rechtzeitig wieder an. Dann nehmen wir natürlich keine Kredite auf.

Die Kreditaufnahmen erfolgen übrigens nur in der Höhe, in der in den Jahren 2010 und 2011 Auszahlungen für den Bau der Verbundschule geplant sind. Darüber hinausgehend und auch für die Jahre 2012 und 2013 sind keine Kredite geplant.

Als Fazit zu den Eckdaten, meine Damen und Herren, möchte ich festhalten:

Nach den „guten Jahren“ 2005 bis 2008 hat uns die Finanz- und Wirtschaftskrise bereits in 2009 und erst recht für 2010 voll erwischt. All unsere Hauptertragspositionen brechen drastisch ein, zum „Ausgleich“ steigt unsere Hauptaufwandsposition drastisch an. Unsere Anfang 2009 mit 7,2 Mio. € prall gefüllte Kasse reicht allein nicht aus, um bis einschließlich 2013 die Liquidität sicherzustellen. Wir werden wohl Kredite aufnehmen müssen.

Die zu 100 % gefüllte Ausgleichsrücklage (3,02 Mio. €) wird nach Abschluss des Haushaltes 2010 vermutlich größtenteils aufgebraucht sein. Die geplanten Defizite 2011 bis 2013 müssen dann über die „allgemeine Rücklage“ ausgeglichen werden. Laut Haushaltsplan 2010 schrammen wir an einem Haushaltssicherungskonzept gerade eben vorbei. Nicht zuletzt aufgrund unserer optimistischen Grundeinstellung, die sich in einigen Haushaltspositionen wiederfindet.

Ob wir den gesamten Finanzplanungszeitraum ohne Haushaltssicherungskonzept überstehen, wage ich nicht zu sagen. Es ist zumindest ungewiss. Hoffen wir das Beste! Es kommen bestimmt auch wieder „fette“ Jahre, zumindest bessere Jahre.

Jammern hilft sowieso nicht, vielmehr müssen wir entschlossen handeln. Und das heißt: Wir werden uns in 2010 und ggf. auch länger auf das absolut Notwendige konzentrieren, der Rest steht unter Finanzierungsvorbehalt. Darüber hinaus ist eine erneute Aufgabenkritik erforderlich.

Das absolut Notwendige aus meiner Sicht ist:

- 1) Verbundschule, Verbundschule, Verbundschule
- 2) Kreisverkehr Grothues
- 3) Konjunkturpaket II
- 4) Breitband
- 5) Schäden an unserer Infrastruktur vermeiden.

Die Konzentration auf das absolut Notwendige steht m.E. auch nicht im Widerspruch zu den Zielen des Konjunkturpaketes II. Denn allein dieses absolut Notwendige in 2010 bedeutet mit 3,6 Mio. € Investitionen bereits ein eigenes Everswinkeler Konjunkturprogramm.

Zum Abschluss der Eckdaten folgende tabellarische Übersicht:

Zum Ausgleich fehlen:	Ergebnisplan:	Finanzplan:
2010	2.386 €	650 €
2011	1.584 €	2.119 €
2012	1.464 €	877€
2013	<u>820 €</u>	<u>507€</u>
Gesamt	rd. 6,3 Mio. €	4,2 Mio. €
Ausgleichsrücklage	rd. 2,6 Mio. €	
Liquide Mittel	rd. 4,3 Mio. €	

Jetzt zu den Einzelheiten des Ergebnisplanes und des Finanzplanes, wobei ich allerdings nur auf die wesentlichen Positionen eingehen werde.

### III. Ergebnisplan

Zunächst zum Ergebnisplan.

Die Gewerbesteuer. Hier liegen Freud und Leid eng beieinander. 2008 noch 5,6 Mio. €, 2009 voraussichtlich 2,7 Mio. € und somit ein Minus von 52 %. Die Schwankungsbreite in den letzten 8 Jahren liegt zwischen 1,2 und 5,6 Mio. €. Dazu kommt die Wirtschaftskrise. Also, wie gehabt: schwierig zu schätzen. Wir haben den Stand aus Oktober 2009 zugrundegelegt, optimistisch ein paar Nachzahlungsbeträge eingerechnet und kommen so auf einen Ansatz von 3,1 Mio. €.

Zur besseren Einschätzung dieser 3,1 Mio. €:

2009	unter 3 Mio. €
2004-2008	über 3 Mio. € (= 5 x)
1989-2003	(meist deutlich) unter 3 Mio. €. (= 15 x)

Warten wir es ab (2010: Nr. 2 mit 25 %; Einzelheiten im Vorbericht).

Beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer haben die Krise und Steuersenkungen deutliche Schleifspuren hinterlassen:

Plan 2008	3,9 Mio. €
Ist 2008	3,9 Mio. €
Plan 2009	4,0 Mio. €
Ist 2009	3,5 Mio. €
Plan 2010	3,3 Mio. €

Dennoch die wichtigste und meistens verlässliche Ertragsposition (Nr. 1 mit 26 %).

Die Schlüsselzuweisungen ermöglichen uns in 2010 ein ganz neues Gefühl: Wir sind erstmalig abundant, d.h. wir bekommen Null Schlüsselzuweisungen. Leider hat die dafür verantwortliche, gute Steuerkraft der abgelaufenen Referenzperiode nicht weiter angehalten, so dass uns die ausbleibenden Schlüsselzuweisungen jetzt ziemlich fehlen werden – aber so ist nun mal das System.

Meine Damen, meine Herren, der Personaletat, mit 20 % die Nr. 2 (knapp 3 Mio. €) unter den Aufwandspositionen, muss zwar immer, besonders aber in finanziell angespannten Zeiten, kritisch betrachtet werden. Und genau das habe ich intensiv getan.

In 2008 hat der Tarifvertrag ungeplanten Mehraufwand von 65 T€ verursacht, den wir aber kompensiert haben. In 2009 wären eigentlich durch Tarif- und Besoldungserhöhungen und einige andere Dinge knapp 200 T€ mehr erforderlich geworden, eingeplant hatten wir aber nur 81 T€. Der Rest sollte anderweitig eingespart werden. Von diesen 81 T€ werden wir voraussichtlich maximal 20 T€ benötigen, da Fluktuationen Einsparungen ermöglicht haben. Solche Einsparungen entstehen in der Regel aus Nicht- oder verzögerten Wiederbesetzungen, so auch diesmal.

Im Jahr 2010 entsteht im Personaletat Mehraufwand in Höhe von rd. 110 T€. Darin enthalten ist ein ganzes Paket von Maßnahmen (z.B. Tarifierhöhung 30 T€, Ausbildung 15 T€, Stellenveränderung und Neueinstellung Verbundschule, Abwasserwerk, Feuerwehr 37 T€). Dieser Mehraufwand kann jedoch vollständig durch Einsparungen aufgefangen werden. Sie belaufen sich auf rd. 210 T€. Selbst nach Aufrechnung mit fehlenden Personalkostenerstattungen bleibt es dabei, dass die Mehraufwendungen vollständig aufgefangen werden. M.E. eine bemerkenswerte Leistung.

Hinweisen möchte ich darauf, dass in den Mehraufwendungen ein -wenn auch geringes- Stundendeputat für einen hauptamtlichen Gerätewart für die Feuerwehr enthalten ist (knapp 10 T€).

Der Aufwand für Sach- und Dienstleistungen schlägt mit rd. 2,8 Mio. € (Nr. 3 mit 19 %) zu Buche. Darin enthalten sind u.a. einige Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II (203 T€) und die neue Cafeteria der Verbundschule (220 T€). Lässt man diese Positionen einmal unberücksichtigt, erkennt man im Vergleich zum Vorjahr einen deutlich reduzierten Ansatz, insbesondere bei den Unterhaltungsansätzen im Jahr 2010.

Nähere Einzelheiten zu dieser Aufwandsposition finden Sie im Vorbericht.

Was alles zu den Transferaufwendungen gehört, meine Damen und Herren, sehen Sie vorne eingeblendet:

- SGB II (Hartz IV)
- Kreisumlage
- Kostenbeteiligungen an Schulen außerhalb Everswinkels
- Zuschüsse zu den Betriebskosten der Kindergärten – KiBiz
- Zuschüsse an den Träger des Friedhofs
- Zuschüsse im Bereich der sozialen Leistungen
- Zuschüsse an die Sportvereine zur Unterhaltung und Bewirtschaftung der Sportanlagen
- Zuschüsse an Vereine (Verkehrsverein, Kulturkreis, Sportvereine, Büchereien, Bildungswerke, Vielzahl sonstiger Vereine)
- Aufwendungen für Asylbewerber und Krankenhausfinanzierungsumlage
- Gewerbesteuerumlage
- Zuschuss an die VHS
- Zuschuss an die GWE (Verlustausgleich Vitus-Bad)

Die Gesamtsumme beträgt 6,75 Mio. € (45 % der Gesamtaufwendungen).

Herausgreifen möchte ich vor allem die Themen SGB II und Kreisumlage, die eng miteinander verwoben sind.

In Sachen SGB II (Hartz IV) droht gleich von mehreren Seiten Ungemach. Wie der Bund die Kommunen über den Tisch zieht, habe ich ganz zu Beginn meiner Rede bereits ausgeführt. Bedrohlich erscheint insbesondere die Entwicklung der Kosten. Nicht nur die gestiegenen Energiekosten schlagen durch, sondern die Zahl der Bedarfsgemeinschaften hat bereits zugenommen und könnte noch sehr viel stärker zulegen. Auch hier lässt die Wirtschaftskrise grüßen. Der Kreis hat bereits einen kräftigen Puffer einkalkuliert, den wir über die Kreisumlage tragen. Ob der allerdings reicht, zu klein oder zu groß ist, hängt ganz davon ab, wie die Krise auf den Arbeitsmarkt durchschlägt. Keiner weiß das.

Meine Ausführungen zur Kreisumlage werde ich hier und heute einigermaßen kurz halten. Ich werde ggf. noch einmal an anderer Stelle darauf zurückkommen.

Beginnen möchte ich mit einem Zitat aus meiner letztjährigen Haushaltsrede, ich zitiere: „Denn, wenn das diesjährige Rekorderlösniveau beim Kreis nicht ausreicht, was, meine Damen und Herren, passiert dann, wenn die Konjunktur einmal wieder nachlassen sollte und das Niveau des Aufwandes sich verfestigt hat? Ich mag daran nicht denken!

Deshalb ist es mir so wichtig, den Kreis eindringlich und nachdrücklich zu bitten, auf keinen Fall das heutige Niveau zu überschreiten.“ Zitat Ende

Leider hat die Konjunktur nachgelassen. Mit der Folge, dass dem Kreis die Einnahmen wegbrechen und gleichzeitig der Umlagebedarf nochmals steigt (innerhalb von 3 Jahren um 22 % auf jetzt reelle 118 Mio. €). Das bedeutet, die allgemeine Kreisumlage soll um 2%-Punkte (von 37 % auf 39 %), die Jugendamtsumlage um 0,5 %-Punkt (von 16,2 % auf 16,7 %) steigen; insgesamt also um 2,5 %-Punkte von 53,2 % auf 55,7 %.

Macht in Euro aufgrund der ebenfalls gestiegenen Everswinkeler Umlagegrundlagen ein Plus von 555 T€ auf 5,3 Mio. € Das entspricht 35 % des Gesamtaufwandes der Gemeinde Everswinkel (zum Vergleich: die zweit- und drittgrößten Positionen zusammen, nämlich Personal- sowie Sach- und Dienstleistungen, bringen es auf 39 %). Soweit die Fakten.

Ich glaube übrigens nicht, dass der Kreis da noch sehr viel Spiel hat. Der Landrat wird, genau wie wir, die Ausgleichsrücklage komplett einsetzen. Ansonsten müsste die allgemeine Kreisumlage um 4 %-Punkte angehoben werden. Darüber hinaus lauert durchaus noch das ein oder andere Risiko im Kreishaushalt (z.B. SGB II, Landschaftsumlage). Auch wenn der Landrat und die Bürgermeister noch nicht ganz einer Meinung sind, so ist die Kommunikation und das Miteinander gut. Hilft uns aber auch nicht wirklich, denn so langsam hat die Kreisumlage für uns eine erdrückende Wirkung.

Die freiwilligen Leistungen für unsere Vereine, Verbände und Institutionen habe ich trotz der prekären Finanzsituation nicht gekürzt. Warum nicht? Aus zwei Gründen:

Zum einen ist das Einsparpotential überschaubar. Und zum zweiten würden wir damit möglicherweise Strukturen zerstören, die lange gewachsen und ungeheuer wertvoll sind. Wertvoll für unseren Ort, für uns Bürger, für das Wohlfühlen in Alverskirchen und Everswinkel. Wer will denn das aufs Spiel setzen? Sie nicht, meine Damen und Herren, und ich auch nicht. Ganz im Gegenteil: Wir alle gemeinsam wollen uns dafür bei den vielen ehrenamtlich Engagierten ganz herzlich bedanken und sie sowohl ideell als auch finanziell unterstützen. In diesem Sinne ein herzliches Dankeschön an alle, die unseren Ort durch Ihr ehrenamtliches und engagiertes Tun bereichern!

Abschließen werde ich meine Ausführungen zum Ergebnisplan mit den Finanzerträgen, die uns mit 250 T€ beim Haushaltsausgleich helfen – noch.

Soviel, meine Damen und Herren, zum Ergebnisplan, jetzt zum Finanzplan in seiner Funktion als Investitionsplan.

#### IV. Finanzplan als Investitionsplan

Der Finanzplan hat bei den Investitionseinzahlungen ein Volumen in Höhe von rd. 3,6 Mio. €. Sie speisen sich aus der Veräußerung von Sachanlagen und den Zuwendungen Dritter für Investitionsmaßnahmen (in erster Linie Pauschalen).

Die gesamten Investitionen im Jahr 2010 belaufen sich auf rd. 3,6 Mio. € - ein stolzer Wert. Darin enthalten sind die Investitionsauszahlungen laut Finanzplan (3,2 Mio. €), die Zahlungen aus Rückstellungen (120 T€) und aus nicht aktivierbaren Investitionen (290 T€).

Doch nun, meine Damen und Herren, zu den konkreten Projekten, die sich hinter den Auszahlungen verbergen.

#### Gebäudemanagement

Das Gebäudemanagement umfasst sowohl die Bereitstellung, Bewirtschaftung, Unterhaltung und Verbesserung von Gebäuden für kommunale Aufgaben als auch die Errichtung und Erweiterung gemeindeeigener Gebäude incl. Außenanlagen.

Hierfür sind „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ in folgender Höhe vorgesehen:

- |              |                |
|--------------|----------------|
| 1) 2010      | rd. 1 Mio. €   |
| 2) 2011-2013 | rd. 2,4 Mio. € |

(nicht enthalten: Personalaufwand, Abschreibungen).

In diesen Summen enthalten sind Sanierungs- und Bestandserhaltungsmaßnahmen.

Zusätzlich ist insbesondere folgendes zu nennen:

- |  |                |
|--|----------------|
| 1) <u>Verbundschule</u> mit                                    |                |
| • Cafeteria (1. BA) incl. Einrichtung                          | 285 T€         |
| • Neubau Realschultrakt 2010                                   | 2.050 T€       |
| • Erneuerung Türen K II  | 80 T€          |
| • Gesamt (2010-2012)   | rd. 3,8 Mio. € |
| 2) Anbau Stuhllager Festhalle (K II) 2009/2010                 | 70 T€          |
| 3) Fenstererneuerungen Grundschule Everswinkel (z.T. K II)     | 150 T€         |
| 4) Feuerwehrgerätehaus Alv. incl. Einrichtung (K II) 2009/2010 | 270 T€         |

## Feuer- und Bevölkerungsschutz

Der Einstieg in die digitale Funktechnik wird sich, wie bereits erwartet, verschieben. Für digitale Funkmelder sind in 2010 rd. 40 T€ veranschlagt.

Ab 2010 stehen diverse Fahrzeuersatzbeschaffungen an, wobei die Fahrzeuge natürlich so lange in Betrieb bleiben, wie irgend vertretbar:

2010 ELW für Alverskirchen rd. 40 T€  
(es ist bereits jetzt fraglich, ob der Ansatz ausreicht)

2 LF 20/16 und 1 ELW für Everswinkel rd. 700 T€  
(auch hier ist eher knapp kalkuliert).

## Sportanlagen

Hier ist vor allem unser Ortsteil Alverskirchen zu nennen mit

1) der neuen Flutlichtanlage (K II) 2009/2010 70 T€

und

2) den Tennensportplatz bzw. Kunstrasenplatz

Zu diesem Thema, meine Damen und Herren, muss ich etwas ausholen, da es mich und auch Sie vor Probleme stellt, die es zu lösen gilt.

Nach dem, was ich zur Finanzsituation der nächsten Jahre bisher vorgetragen habe, scheint die Entscheidung, ob ein Kunstrasenplatz für 500 – 600 T€ in 2010/2011 gebaut werden kann, recht einfach zu sein: Nein, ist auf absehbare Zeit nicht finanzierbar, auch wenn er sinnvoll wäre.

Doch so leicht ist es nicht, meine Damen und Herren. Warum nicht?

Der Tennensportplatz Alverskirchen ist alt, sehr alt. Und nicht nur alt, sondern deshalb auch in einem Zustand, der trotz regelmäßiger Pflege einen ordnungsgemäßen Spielbetrieb ohne größere Investitionen in den Platz nicht mehr lange zulässt. Das heißt, wir brauchen eine Perspektive bzw. Alternativen.

Welche Alternativen gibt es:

1) weiter wie bisher – geht nicht (mehr lange)

2) Platz sperren – keine ernsthafte Alternative

3) Tennensportplatz für rd. 200 T€ grunderneuern  
- so viel Geld in einen nicht mehr zeitgemäßen Standard investieren, den außerdem niemand will: wenig sinnvoll.

4) Kunstrasenplatz bauen – sinnvoll, aber kein Geld.

Und jetzt?

Bevor mir das ganze Ausmaß der Folgen der Finanzkrise für unseren Haushalt bekannt war, habe ich ernsthaft mit dem Gedanken gespielt, keinen € mehr in

den alten Tennensportplatz zu investieren. Sondern nach intelligenten Finanzierungs- incl. Beteiligungsmodellen zu suchen, um den Kunstrasenplatz bereits in 2010 zu realisieren. Unterstützung, Förderung und Beteiligung seitens der DJK Rot-Weiß Alverskirchen wäre, glaube ich, gegeben.

Klappt aber angesichts unserer Finanzlage und der großen zu bewältigenden Aufgabe „Verbundschule“ leider nicht. Gleichwohl hat der „Kunstrasenplatz Alverskirchen“ für mich eine hohe Priorität – nicht nur innerhalb des Bereiches Sport, sondern auf den Gesamthaushalt bezogen.

Deshalb mein Vorschlag:

- in 2010 nach Bedarf nochmals 5-10 T€ in den Tennensportplatz stecken,
- für 2011 den „Erinnerungsbetrag“ in Höhe von 205 T€ im Haushalt belassen
- in der Zwischenzeit weiter an Finanzierungs- und Beteiligungslösungen arbeiten, gemeinsam mit der DJK Rot-Weiß Alverskirchen und hoffen, dass sich unsere Finanzen wieder verbessern.

Ich meine, das ist die z. Zt. sinnvollste Alternative.

### **Bau und Unterhaltung von Straßen, Wegen, Plätzen, Verkehrsanlagen und Brücken**

Durch das „Konjunkturpaket II“ ist unser Sanierungsprogramm „Brücken“ größtenteils abgearbeitet – viel schneller als eigentlich geplant.

Die beiden weiteren Sanierungsprogramme werden fortgeführt, allerdings im Jahr 2010 um 50 % gekürzt:

- 1) „Sanierung von Gemeindestraßen“ mit 50 T€ in 2010 und 100 T€ in den Folgejahren
- 2) „Sanierung von Wirtschaftswegen“ mit 25 T€ in 2010 und 50 T€ in den Folgejahren.

Nur zur Erinnerung: dies sind zusätzliche Mittel. Die „normale“ Straßenunterhaltung gibt es auch weiterhin, obwohl ebenfalls in 2010 auf das Notwendigste gekürzt.

### **Barrierearme Verkehrsinfrastruktur**

Eine Angelegenheit, die in Zukunft immer größere Bedeutung erlangen wird, liegt mir besonders am Herzen: die „barrierearme Verkehrsinfrastruktur“. Aufgrund der Finanzmisere habe ich keinen „Extra-Ansatz“ gebildet, werde dieses Thema aber verstärkt und nicht ausschließlich konzeptionell angehen.

Eigentlich hatte ich nicht vor, die jetzt folgende und meine Aufzählung abschließende Baumaßnahme im Haushalt 2010 zu veranschlagen: den Kreisverkehr Grothues. Der hätte eigentlich schon fertig sein sollen – und alle dafür notwendigen Hausaufgaben haben wir längst erledigt. Aber wie das so ist

bei Fördermaßnahmen, manchmal dauert es unerwartet etwas länger. Doch mittlerweile haben Ministerium, Bezirksregierung und Kreis signalisiert, dass der Kreisverkehr spätestens 2010 gebaut werden soll. Ich gehe also davon aus, dass wir in 2010 Vollzug melden bzw. Einweihung feiern können – je eher, desto besser.

## V. Schuldenstand / Verschuldung

Das, was ich Ihnen in dieser Haushaltsrede zum Komplex Schuldenstand, vor allem aber zur Entwicklung der Schulden sagen muss, das gefällt mir so gar nicht – Ihnen, meine Damen und Herren, vermutlich ebenfalls nicht.

16 Jahre lang, davon 10 unter meiner Leitung, hat die Gemeinde keine Schulden gemacht, sondern ausschließlich Schulden abgebaut. Das führt Ende 2009 zu einem Schuldenstand in Höhe von 510 T€ bzw. einer Pro-Kopf-Verschuldung von 54 €.

Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die äußerst wichtigen Projekte der nächsten Jahre (z.B. Verbundschule, Kreisverkehr Grothues) werden uns nun aber aller Voraussicht nach dazu zwingen, in 2010 rd. 2 Mio. € und in 2011 rd. 1 Mio. € Kredite aufzunehmen. Das hätte zur Folge, dass der Schuldenstand von jetzt 510 T€ bis Ende 2013 auf 3,4 Mio. € und die Pro-Kopf-Verschuldung von jetzt 54 € auf dann 357 € anstiegen. Verglichen mit dem Stand heute wäre das zwar kreisweit immer noch der zweitbeste Wert – aber das ist auch nur ein schwacher Trost.

Sollte es sich irgendwie vermeiden oder abmildern lassen, z.B. weil die Konjunktur anzieht oder irgendetwas jetzt noch nicht Absehbares eintritt, dann werde ich es vermeiden oder abmildern.

Denn mein Ziel ist es und bleibt es, so zu wirtschaften, dass Everswinkel Schulden abbaut und nicht aufbaut. Aber in der jetzigen Situation scheint mir das für 2010 sehr unrealistisch; für 2011 – wir werden sehen.

## VI. Ausblick

Meine Damen, meine Herren,

die drei Grundprinzipien, nach denen ich das gemeindliche Handeln in den letzten Jahren bereits ausgerichtet habe und auch in Zukunft ausrichten werde, haben nichts an Aktualität eingebüßt, ganz im Gegenteil. Als da wären:

1. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die finanziellen Möglichkeiten bestimmen die Grenzen unseres Tuns.

Und diese Grenzen sind aktuell recht eng. Das Damoklesschwert eines Haushaltssicherungskonzeptes schwebt klar erkennbar über uns.

2. Wir werden uns weiterhin in erster Linie auf die bereits vorhandene Infrastruktur und deren Erhalt konzentrieren – von Ausnahmen abgesehen, wie z.B. die Verbundschule, den Kreisverkehr Grothues und die Breitbandversorgung.
3. Und bei all unseren Entscheidungen werden wir die demographische Entwicklung im Hinterkopf haben (Stichworte: barrierearme Verkehrsinfrastruktur / Bebauungsplanung).

Konkret möchte ich folgendes ansprechen:

### **Breitband**

Am 17.02.2009 hat der Rat den Beschluss gefasst, bis zu 250 T€ für die Breitbandversorgung unserer Gemeinde zu investieren (ausgelöst durch das Konjunkturpaket II). Das Thema gestaltet sich schwieriger und dauert länger als zunächst gedacht, nicht zuletzt weil viele Akteure koordiniert werden müssen, die Telekommunikationsfirmen begrenzt auskunftsfreudig sind, das EU-Beihilferecht zu beachten und der technische Bereich recht kompliziert ist.

Obwohl mit Hochdruck daran gearbeitet wird (Federführung gfw Kreis Warendorf) ist zurzeit nicht absehbar, wann das Geld benötigt wird. Um den Haushalt 2010 nicht noch weiter und noch dazu mit ungewissen Aufwendungen und Zahlungen zu belasten, habe ich keinen Ansatz gebildet. Dennoch wird intensiv daran weitergearbeitet und sobald erforderlich, sprechen wir über die Finanzierung – dann hoffentlich anhand konkreter Zahlen. Das Thema „Breitband“ genießt nach wie vor hohe Priorität.

### **Verbundschule**

Den Schlussspunkt meiner Ausführungen zum Haushalt 2010 bildet das absolute TOP-Thema der vergangenen und der kommenden Jahre: unsere „Verbundschule Everswinkel“. Sie ist und bleibt unser wichtigstes Projekt überhaupt. Denn sie steht für Bildung, sie steht für Zukunftssicherung und sie steht für Familienförderung sowie Familienfreundlichkeit in Everswinkel.

Deshalb ist jeder Euro, den wir in die Verbundschule investieren, das waren schon etliche und das werden noch viel mehr sein, deshalb ist jeder Euro nicht nur gut investiertes Geld, sondern gleich mehrfach gut investiert.

Diese Gewissheit trägt dazu bei, dass wir trotz schwieriger Zeiten gern den einen oder anderen Euro mehr in die Zukunft unserer Kinder und in die Zukunft Everswinkels investieren.

Meine Damen, meine Herren, die Verbundschule ist fulminant gestartet, lassen Sie sie uns jetzt gemeinsam aufbauen – und das sowohl im wörtlichen wie im übertragenen Sinne!

Soviel für heute zum Haushalt 2010. Für einen ersten Überblick, meine Damen und Herren, dürfte das reichen. Detaillierte Informationen bekommen Sie gleich in Schriftform.

Vorher möchte ich mich aber noch bedanken, und zwar ganz besonders kräftig. Denn diesen Haushalt aufzustellen war richtig harte Arbeit – und das im doppelten Sinne. Erstens einiger Inhalte wegen und zweitens, weil gleich

mehrere Durchläufe erforderlich waren, um überhaupt ein einigermaßen tragbares Ergebnis zu erzielen. Am härtesten getroffen hat es dabei erwartungsgemäß unsere Kämmerin und ihr Team.

Ihnen allen – Frau Pottebaum, Herr Stohldreier, Herr Reher, Herr Holzmüller und allen voran Frau Bürgin – Ihnen allen und Ihren Kolleginnen und Kollegen ein ganz besonders kräftiges „Danke schön“!

Und jetzt, meine Damen und Herren des Rates, darf ich Ihnen den „Entwurf der Haushaltssatzung 2010“ offiziell überreichen. Ich wünsche uns gemeinsam gute und ertragreiche Beratungen in den Fraktionen, in den Fachausschüssen und natürlich hier im Rat.

Herzlichen Dank!

Einen Wunsch, meine Damen und Herren, einen Wunsch möchte ich Ihnen gern mit in die Beratungen geben:

Es wäre ein schönes Zeichen, wenn dieser schwierige Haushalt 2010 breit getragen würde:

1. wegen der Verbundschule; als Zeichen, dass wir alle hinter dieser (Bau)Maßnahme stehen und
2. als Zeichen des Zusammenhaltes in schwieriger Zeit.

Ich weiß, das ist nur ein Wunsch, den ich Ihnen gegenüber äußere. Alles weitere entscheiden selbstverständlich Sie, meine Damen, meine Herren. Und zu Weihnachten werde ich wissen, ob mein Wunsch in Erfüllung gegangen ist.